

Prof. Dr. GERHARDT JURZITZA †
30. November 1929 bis 28. August 2014



Prof. Dr. GERHARDT JURZITZA, 1989

Am 28. August 2014 verstarb im Alter von fast 85 Jahren Herr Prof. Dr. GERHARDT JURZITZA*. Als Vertriebener aus Oberschlesien fand er nach dem Krieg in Karlsruhe eine neue Heimat. Angaben zu seinem Lebenslauf sowie eine Bibliographie

* Prof. Dr. GERHARDT JURZITZA schrieb seinen Vornamen selbst auch „GERHARD“, vgl. seine Signatur unter dem Portrait im ihm gewidmeten Heft 4 des Bandes 28 der Fachzeitschrift *Odonatologica* 1999 oder seine Kosmos-Libellenbücher (Anm. d. Red.).

seiner wissenschaftlichen Publikationen hat anlässlich seines 70. Geburtstags im Jahr 1999 H. HEIDEMANN in der Zeitschrift „*Odonatologica*“ veröffentlicht.

Herr JURZITZA war unserem Hause eng verbunden. Ich lernte ihn schon zu Beginn meiner Arbeit im Naturkundemuseum Karlsruhe kennen. Wir waren damals noch mit dem Aufräumen der durch die Kriegsfolgen arg in Mitleidenschaft gezogenen Sammlungen und mit ihrer Neuordnung beschäftigt. Dazu gehörte auch die Gestaltung

der Schausammlung nach einem neuen Konzept. Die Tiere, die wir zeigen wollten, sollten nicht mehr nur in wissenschaftlicher Systematik vorgestellt werden; vielmehr ging es uns darum, auch Hinweise zu ihren Lebensräumen mit einzubeziehen. Dazu bedurfte es spezieller Kenntnisse, das heißt mit anderen Worten auch des Spezialisten. Und GERHARDT JURZITZA war ein solcher! Er hatte sich dem Studium der Libellen und der Erforschung ihrer Biologie verschrieben. Von ihm kam auch der Vorschlag, diese äußerst reizvolle, dazu mit etwas mehr als 70 in Baden-Württemberg vertretenen Arten noch überschaubaren Tiergruppe nach populärwissenschaftlichen Maßstäben in zwei der bereits vorhandenen und damals als modern anzusehenden Pultvitriolen dem Museumsbesucher vorzustellen. So konnte man schnell einen Überblick gewinnen und sozusagen „in Selbstbedienung“ die Arten genauer betrachten, die in mobilen, das heißt herausziehbaren Glaskästen, in einer übersichtlichen und den natürlichen Verhältnissen entsprechenden Anordnung untergebracht waren. Beide waren wir begeistert: GERHARDT JURZITZA über die Möglichkeiten, die er nutzen konnte, ich über den Fachmann, der mir da zur Seite stand. Und so konnten wir den bereits ausgestellten Schmetterlingen und Käfern mit den zwei Libellenvitriolen eine neue Gruppe hinzufügen, die damals sehr beachtet wurde.

Während der Arbeit, die wir uns teilten, lernte ich ihn als einen humorvollen, zuweilen auch streitbaren Menschen kennen. Er konnte sogar scharfzüngig reagieren, blieb jedoch immer darauf bedacht, mit stichhaltigen Argumenten zu überzeugen. Leere Worte waren ihm fremd. Etwa zur gleichen Zeit, es waren die sechziger Jahre, rief ich die Entomologische Arbeitsgemeinschaft des Naturwissenschaftlichen Vereins Karlsruhe e.V. ins Leben, in der GERHARDT JURZITZA eine herausragende Rolle spielen sollte. Hier trat er nicht nur als Libellenspezialist auf, sondern bezog auch zu anderen Themen aus der Insektenkunde sehr pointiert und zugleich stets gut informiert Stellung. Daneben erfreute er uns, seine interessierten und jederzeit diskussionsbereiten Zuhörer, mit zahlreichen Vorträgen, nicht zuletzt über seine Forschungs- und Sammelreisen. Zum ersten Male sahen wir Bilder von den Iguazú-Wasserfällen an der Grenze von Brasilien und Argentinien, lange noch bevor HEINZ SIELMANN und seine Mitarbeiter das neue Genre der Tierfilme serienmäßig im Fernsehen verbreitet haben. GERHARDT JURZITZA verstand es,

seine entomologischen Erlebnisse sehr kurzweilig darzubieten. Dazu war er ein ausgezeichnete Fotograf, der die Makrofotografie im „analoges Zeitalter“, als man noch einen Film in die Kamera einfädeln musste, meisterhaft beherrschte. Gerade sie war es, die ihn damals zum Leiter eines Karlsruher Vereins von Amateurfotografen werden ließ. Auch dort hinterließ er mit seinen Vorträgen und beispielhaften Projektionen wunderbarer Fotosequenzen bei jedem, der es miterleben durfte, einen bleibenden Eindruck. Wie gewohnt, stand auch hier seine Lieblingsgruppe, die „Teufelsnadeln und Azurjungfern“, wie SCHIEMENZ die Libellen genannt hatte, im Mittelpunkt der Betrachtung.

Ich habe GERHARDT JURZITZA später, als er sich in sein Haus in Knielingen zurückgezogen hatte, allmählich aus den Augen verloren; doch immer werde ich ihn als einen auf allen Gebieten der Entomologie beschlagenen und auf dem speziellen Gebiet der Makrofotografie geradezu herausragenden Kollegen in Erinnerung behalten. Er gehörte zu den Menschen, die heute, im Gleichklang der ständig neuen technischen Errungenschaften und ihrer allgemeinen Anwendung, als unverwechselbare Persönlichkeit immer seltener werden. GERHARDT JURZITZA hat in seinem Leben Maßstäbe gesetzt. Sie haben ihn, zumindest auf dem Feld der Odonatologie, berühmt werden lassen, wie die Laudatio zu seinem 70. Geburtstag von den Koryphäen KIAUTA aus den Niederlanden und INOUE aus Japan bezeugt. Den bewegenden Worten, die beide ihrem „dear GERHARDT“ gewidmet haben, wollen wir jetzt, nach seinem Tod, aus Karlsruhe unseren bescheidenen Dank für das hinzufügen, was GERHARDT JURZITZA für uns im Museum und vor allem in der Entomologischen Arbeitsgemeinschaft des Naturwissenschaftlichen Vereins Karlsruhe e.V. geleistet hat.

GERHARDT JURZITZA wurde am 30. November 1929 in Schlesisch-Ostrau (heute Ostrava), geboren als Sohn des Oberbuchhalters FRANZ JURZITZA. Er besuchte die deutsche Volksschule in Mährisch-Ostrau von 1935 bis 1939, danach bis 1944 die Oberschule für Jungen, gleichfalls in Mährisch-Ostrau. Der Schulbesuch wurde dann unterbrochen durch Kriegsende, Konzentrationslager, Zwangsarbeit und Vertreibung aus der ČSSR. Von 1947 bis 1951 setzte er den Schulbesuch fort am Realgymnasium in Ettlingen bei Karlsruhe, wo er 1951 das Abitur machte. Bis 1955 studierte er Biologie an der Technischen Hochschule Karlsruhe und der Universität Heidelberg.

Er heiratete 1954. Aus der Ehe mit MARGARETHE DEMBICKY gingen zwei Töchter und ein Sohn hervor. Nach seiner Frau benannte er die Libelle *Castoraeschna margarethae*, eine Art, die seit ihrer Entdeckung nicht mehr gefunden wurde!

Von 1955 bis 1959 arbeitete er an seiner Promotion am Botanischen Institut der Technischen Hochschule Karlsruhe unter Prof. Dr. HANS KÜHLWEIN. Thema der Dissertation war „Physiologische Untersuchungen an Cerambycidensymbionten“. 1959 wurde er in den Fächern Botanik (Hauptfach), Chemie und Geologie promoviert. Von 1959 bis 1965 war er am Botanischen Institut tätig, bis 1961 als wissenschaftlicher Mitarbeiter, danach als Stipendiat der Deutschen Forschungsgemeinschaft. Danach arbeitete er zwei Jahre als wissenschaftlicher Assistent am Pharmakognostischen Institut der Technischen Universität Braunschweig unter Prof. Dr. KURT STEFFEN. 1969 kehrte er wieder nach Karlsruhe zurück. Die dortige Technische Hochschule war inzwischen in Universität umbenannt. An deren Botanischem Institut arbeitete er weiter, bis 1970 als wissenschaftlicher Mitarbeiter. 1969 habilitierte er sich mit einer Schrift über das Thema „Mikrobiologische und ernährungsphysiologische Studien an der Symbiose der Anobiidae (Coleoptera) mit hefeartigen Pilzen“. 1970 wurde er zum Dozenten, 1973 zum außerplanmäßigen Professor, 1979 zum C3-Professor ernannt. Seit 1992 befand er sich im Ruhestand.

Seine Beschäftigung mit Libellen begann 1955, als er eine subadulte *Aeschna cyanea* an einem Baumstamm fand. Daraufhin kaufte er sich das Libellenbuch von SCHIEMENZ. Seine interessanten Funde in Karlsruhe und der weiteren Umgebung veranlassten ihn, mit den bekanntesten Odonatologen Mitteleuropas Verbindung aufzunehmen, wie ERICH SCHMIDT, DOUGLAS ST. QUENTIN, KARL FRIEDRICH BUCHHOLZ, ALOIS BILEK, OTTO PAUL WENGER, PAUL MÜNCHBERG und PAUL ANDRE ROBERT. Zahlreiche Reisen waren den Libellen gewidmet.

In den sechziger und siebziger Jahren bereiste er Südfrankreich, wo er DANIEL JARRY kennenlernte. 1970 und 1976 führten ihn Reisen in die USA (West Virginia und Ohio). In den siebziger Jahren lernte er Spanisch, um in vier Reisen – 1974 bis 1988 – Libellen in Chile, Argentinien und Brasilien zu beobachten. 1978 war er Gast bei Prof. ANGELO BARBOSA MONTEIRO MACHADO in Belo Horizonte. In Rio de Janeiro lernte er Dr. N. DIAS DOS SANTOS kennen. Ferner war er zu Gast bei ALBERTO RODRIGUEZ CAPITULO. 1980 besuchte er Japan, wo er mit KIYOSHI INOUE Freundschaft schloss. Er entdeckte und beschrieb mehrere neue Libellenarten, nach ihm wurde die Libelle *Lestes juritzai* MUZON benannt. Er war wohl der erste, der die Raster-Elektronen-Mikroskopie auf Libellen anwandte.

Er war Gründungsmitglied der Societas Internationalis Odonatologica (1971) und Mitglied der Society of Odonatology, Tokyo, der Kansai Research Group, Osaka, und der Gesellschaft deutschsprachiger Odonatologen. Er organisierte das 2. Internationale Symposium für Odonatologie, das vom 20.-23. September 1973 in Karlsruhe stattfand. 1978 erschien sein Kosmos-Taschenbuch „Unsere Libellen“, das 1988 in verbesserter Neuauflage erschien unter dem Titel „Welche Libelle ist das?“ und 1993 ins Französische übersetzt wurde unter dem Titel „Libellules d'Europe“. Im Jahr 2000 erschien die zweite, verbesserte Auflage des Kosmos-Libellenbuches unter dem Titel „Der Kosmos-Libellenführer“. 1987 erschien beim Thieme-Verlag, Stuttgart, sein Buch „Anatomie der Samenpflanzen“.

Autoren

GÜNTER EBERT, Staatliches Museum für Naturkunde Karlsruhe, Erbprinzenstraße 13, D-76133 Karlsruhe; E-Mail: ebert@smnk.de

HARALD HEIDEMANN, Au in den Buchen 66, D-76646 Bruchsal-Büchenau